

Workshop
Seite 4–67



1 Grundlagen	6	3 Gestecke	38
Grundausstattung	7	Grundlagen	39
Einrichten des Arbeitsplatzes	11	Stecktechniken	40
Schnittblumen und Schnittgrün vorbereiten	12	Ideeninsel Gestecke	48
Blumen auffrischen	14	4 Kränze	50
Andrahten	15	Grundlagen	51
Blumen stützen	20	Kränze binden	52
Pflanzen konservieren	22	Kränze wickeln / Gewundene Kränze	55
Grundregeln der Gestaltung	24	Gesteckte Kränze	56
2 Sträuße	28	Ideeninsel Kränze	58
Bindetechniken	29	5 Formgebundenes Arbeiten	60
Ideeninsel Sträuße	36	Grundlagen	61
		Die wichtigsten Grundformen	62
		Ideeninsel Formgebundenes Arbeiten	66



Dekoratives fürs Frühjahr	70	Zartes Gächengesteck	110
Dreierlei Osternester	70	Großer Dachwurzkranz	112
Mooshasen	72	Bohnenstange mit Lampions	114
Türkranz mit Bändern	74	Grabkreuz für Allerheiligen	116
Verspielter Tischschmuck	76	Gestecktes Fries	118
Farbenfroher Spangenstrauß	78	Spätherbstlicher Zapfenkranz	120
Großes Flecht-Ei	80	Winterliche Blütenträume	122
Osternest im Weidenkorb	82	Adventskranz	122
Stehender Margeritenstrauß	84	Weihnachtliches Tischgesteck	124
Sommerliche Farbenpracht	86	Dekorative Sterne	126
Eleganter Kopf-an-Kopf-Strauß	86	Amaryllisstrauß und Goldzapfen	128
Tisch- und Gartenschmuck	88	Einladende Türgirlande	130
Gesteck im Landhausstil	90	Zweiggestell mit Zapfenkugel	132
Grastepich und Grasskulptur	92	Florale Geschenke	134
Prächtiger Sommerstrauß	94	Moosnest mit Buddha	134
Dahlienkranz	96	Mini-Sträuße	136
Bunt gesteckt	98	Natürlich verpackt	138
Provenzalisches Flair	100	Duftende Geschenke	140
Herbstliche Impressionen	102	Register	142
Romantisches Moosherz	102	Botanische Pflanzennamen	143
Celastruskranz	104	Autorin/Bezugsquellen/Impressum	144
Origineller Strukturstrauß	106		
Prächtiges Kürbisgesteck	108		

Liebe Leserin, lieber Leser,

willkommen im „1x1 kreativ Floristik“. In diesem Werk- und Ideenbuch zeigen wir Ihnen die wichtigsten floristischen Techniken, mit denen Sie aus Blumen, Blättern, Früchten und vielem mehr florale Kunstwerke gestalten können. Nach einer Einführung in die grundlegenden Materialien und Hilfsmittel sowie die Gestaltungsgrundlagen erfahren Sie in umfangreich bebilderten und leicht verständlich geschriebenen Schritt-für-Schritt-Anleitungen, wie Sie die unterschiedlichsten Sträuße, Gestecke und Kränze arbeiten können. Ein Kapitel über das formgebundene Arbeiten, das viele weitere, wunderschöne Gestaltungsmöglichkeiten mit Pflanzen eröffnet, rundet den Workshop ab. Damit Sie das im Workshop Erlernte auch sofort anwenden können, finden Sie auf sogenannten Ideeninseln nach jedem Kapitel jeweils vier Vorschläge für einfache Einsteigerarbeiten.



Im zweiten Buchteil erwartet Sie der große Ideenpool mit über 50 Arbeiten zu verschiedenen Anlässen und Jahreszeiten. Eine Vielzahl zauberhafter, kleiner Ideen, mit denen Sie Verwandte, Freunde und Bekannte überraschen können, finden Sie im Kapitel „Florale Geschenkideen“.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Erkunden der faszinierenden Welt der Floristik und ein gutes Gelingen beim Gestalten Ihrer eigenen Kunstwerke.

E. Schick

Tipps & Tricks

◆ Misslingt Ihnen die Form, beginnen Sie neu mit dem Binden. Das ist nicht nur einfacher, sondern auch schneller als langwieriges Korrigieren.

◆ Zu trockenen und spröde gewordenen Naturbast vor dem Gebrauch kurz durchs Wasser ziehen. Dadurch wird er wieder elastisch und reißt beim Binden nicht so schnell. Verwenden Sie zum Binden keinen zu dünnen oder zu kurzen Bast.

◆ Einfache kleinere Sträuße können auch mit einem Haushaltsgummi oder Rebdraht (mit Papier ummantelter Draht) abgebunden werden.

Die Form des Straußes können Sie korrigieren, indem Sie die Blüten nach oben oder unten ziehen und wenn nötig in die richtige Position drehen.

4



Wenn der Strauß das von Ihnen gewünschte Volumen und eine schöne, gleichmäßige Form hat, kann er abgebunden werden. Der Bast hält den Strauß in Position, darf jedoch keine Stiele abquetschen. Probieren Sie aus, wann die Bindung die exakte Festigkeit hat.

5



Nun die Blumenstiele gleichmäßig und proportional zum Strauß abschneiden. Als Faustregel beim Längenverhältnis gilt: unten ein Drittel, oben zwei Drittel. Berücksichtigen Sie dabei allerdings auch die Vasenhöhe.

6



Variationen des Spiralstraußes Dekorativer Strauß

Als „dekorativ“ wird eine Form bezeichnet, wenn der Strauß viele, eher flächige Blütenformen enthält und eine runde, kuppelähnliche Form aufweist. Durch das große Volumen des Straußes ist die Spiralbindung deutlich sichtbar. Ein kuppelförmiger Strauß ist dann fertig, wenn Sie beim Blattabschluss (waagerechte Linie) angekommen sind. Mehr Blumen anzulegen ist nur dann sinnvoll, wenn weiches, fließendes Material die Bindekante über die waagerechte Linie hinaus nach unten bricht und das Gefäß umspielt.

Natürlich-vegetativer Strauß

Der auch wuchshaft genannte Strauß wirkt durch die großen Höhenunterschiede der einzelnen Blumen und Blätter leicht und luftig. Meist enthält er Gräser und Zweige.



Strukturstrauß

Diese Straußform eignet sich vor allem für Herbstblumen, da hier viele lagernde Blüten und Fruchtstände zu finden sind. Die Blüten werden eng, ähnlich wie beim Kopf-an-Kopf-Strauß, aneinandergelegt. Allerdings ist die Straußform in sich aufgelockert und asymmetrisch. Unterschiedliche Blütenformen wechseln sich ab.

Und so wird der Strukturstrauß gemacht:

1 Die Blumen säubern, wenn nötig stützen, und Fruchtstände und hartlaubige Blätter andrahten.

2 Damit die Blumen nicht allzu eng beieinander stehen, kann Laub unterhalb der Blumenköpfe platziert werden. Es sitzt so tief, dass es zwischen den Blumen nicht sichtbar ist. Auch weiche Blüten werden beim Strukturstrauß mit Grün unterstützt, damit sie die Form des Straußes wahren.



3 Eine kompakte Straußform erfordert einen festen Abschluss mit Blättern, Gräsern und evtl. einer Papiermanschette.

Kopf-an-Kopf-Strauß

Der berühmteste Vertreter dieser Straußgattung ist der sogenannte Biedermeier-Strauß. Hier lagern alle Blumen eng nebeneinander, d. h. Kopf an Kopf. Der Strauß ist rund und geschlossen in seiner Form. Runde Blütenformen wie Nelken, Dahlien und Rosen sind besonders geeignet. Die Spiralbindung ist deutlich erkennbar.



Hinweis

◆ Der klassische Biedermeier-Strauß stammt, wie der Name sagt, aus der Biedermeier-Epoche. Das Auffallende sind seine konzentrischen Kreise, die von einer Mittelblume ausgehen. Jede Reihe weist eine andere Blumensorte auf. Die Blumen können sich auch wiederholen. Die Form des Straußes ist sehr exakt. Der klassische Biedermeier ist eine zeitaufwändige Gestaltung und wird meist nur noch in der Hochzeitsfloristik eingesetzt.

Tipps & Tricks

◆ Da die Haltbarkeit ausgereifter Fruchtstände ohne Wasser bis zu zwei Wochen beträgt, können sie beim Strukturstrauß mit einem Steckdraht zum Büschel gedrahtet werden. Sie bringen dadurch nicht nur alle Köpfe auf eine Höhe, sondern vermeiden auch Stiele, die Ihre Bindestelle stark verdicken. Das gleiche gilt bei hartlaubigen Blättern für die Blattmanschette.

Tipps & Tricks

◆ Zu den sogenannten Exoten zählen alle nicht heimisch wachsenden Schnittblumen und Pflanzen, beispielsweise Strelizie, Heliconie, Ingwer, Kaprosen (Protea) und Orchideen.

◆ Werden die parallel angeordneten Stiele gedreht, entfaltet sich eine Spirale. Denken Sie dabei an Mikadostäbe, die erst parallel zusammengehalten und dann losgelassen werden.

◆ Eine besondere Optik erhalten schlichte Parallelsträuße mit schmalen, ausladenden Blättern, wenn diese um den Strauß gewunden und miteinander verknotet oder zusammengeheftet werden.



Paralleltechnik

Eine zweite, bekannte Technik des Straußbindens ist die sogenannte Paralleltechnik. Alle Stiele sind hier nebeneinander, also parallel, angelegt, d. h. die Bewegung des Straußes ist durch den geraden Wuchs seiner einzelnen Elemente vorgegeben und bis zur Basis durchgestuft. Der Strauß wird dick und auffällig abgebunden. Gut geeignet für die Paralleltechnik sind edle Blüten wie Calla, Eucharis oder Lilien und Exoten, die einen geraden Stiel besitzen.

1 Von allen Pflanzen zuerst unnötige Blattmasse am Stiel entfernen. Somit erhält der Strauß später ein klareres Erscheinungsbild. Nun die Stiele nacheinander parallel aneinanderlegen.



2 Das Arrangement nach und nach mit begleitenden Blumen und Blättern bis zur Basis, d. h. nach unten, durchstufen. Auch nach außen schwingende Zweige oder Blätter müssen mit dem Stiel parallel zu den übrigen Stielen angelegt werden. Biegen Sie die einzelnen Blumen ggf. zwischendurch etwas gerade.



3 Ist das gewünschte Straußvolumen erreicht, die Stiele mit einer Bindung an der schmalsten Stelle fixieren. Arbeiten Sie die Bindung straff und fest, damit die strenge, grafische Form des Straußes erhalten bleibt. Bei dünnen Sträußen mit wenigen, schlichten Blüten ist eine dickere, aufwändigere Bindung reizvoll. Nach Belieben können Gräser auch durch Heften zusammengefügt werden.



Formvariante: Stehstrauß

Der Stehstrauß ist ein außergewöhnliches Objekt der Paralleltechnik. Sie benötigen dafür mehrere stabile Zweige oder Äste Ihrer Wahl, aus denen Sie ein Grundgestell formen, das dem Strauß Halt gibt. Höhe und Dicke des Grundgestells sollten dabei in einem guten proportionalen Verhältnis zueinander stehen.

1 Schneiden Sie alle Hölzer und Zweige in der gewünschten Länge vor. Dann legen Sie sie parallel auf einen oder mehrere zusammengedrahtete 18er-Steckdrähte. Je dicker Ihr Material, desto schneller und stabiler steht das Bündel.



2 Verdrehen Sie nun den Draht mit der Flachzange wie im Kapitel Andrahten beschrieben (Seite 18). Bei sehr dicken Bündeln ist es empfehlenswert, diese mit zwei Drähten in unterschiedlichen Höhen zu fixieren. Die Drahtenden mit einer Zange oder dem Seitenschneider kürzen.



3 In das fertige Gestell nun die gewünschten Blumen und Blätter vorsichtig parallel zueinander einstecken. Die Drahtbindung kann wahlweise sichtbar bleiben oder mit Bast und Pflanzenteilen dekorativ kaschiert werden.



4 Auch diese Straußform gewinnt an Reiz, wenn lange, schmale Blätter, z. B. vom Rohrkolbenblätter oder Steelgras, miteinander verknotet oder verwoben werden.



Tipps & Tricks

◆ Frische Zweige schrumpfen enorm und werden locker, wenn sie nicht nachgezogen werden. Den Draht erneut mit der Flachzange nachziehen.

◆ Bei einem großen Zweige- und Ästebündel sollten Sie anstelle von Steckdraht einen Spanndraht verwenden, weil er länger und stabiler ist und das Bündel leichter umfasst. Es empfiehlt sich außerdem, vorab aus den einzelnen Zweigen und Ästen kleine Bündel anzufertigen. Am einfachsten und schnellsten geht dies mit Haushaltsgummis. Schneiden Sie die Gummibänder erst auf, wenn die Bündel mit dem Spanndraht fixiert worden sind.